



MENSCHLICHKEIT UND NÄHE

Jochen Schmidt, Leiter Carmen-Sylva-Haus e.V.



Carmen-Sylva-Haus e.V.
Altenpflege auf anthroposophischer Grundlage

Im Carmen-Sylva-Haus herrscht eine ganz besondere Atmosphäre: Hier bestimmen die Werte Familie und Nähe den Alltag. Der anthroposophische Therapieansatz des Altenpflegeheims steigert die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner, die flexible Zeiteinteilung schafft für die Beschäftigten Entspannung. Auf die Lebensumstände der Menschen in seinem Haus nimmt Leiter Jochen Schmidt viel Rücksicht: Sein Team ist „so bunt wie das Leben“ – und damit auch ihre Arbeitspläne.

Das Altenpflegeheim des Carmen-Sylva-Haus e.V. ermöglicht 15 Bewohnerinnen und Bewohnern ein familiäres Zusammenleben. Vom Trägerverein, dem Carmen Sylva-Haus e.V., werden seit 25 Jahren pflegebedürftige Menschen stationär betreut, seit 2003 in einer atmosphärisch schönen Villa in Barmen mit grünem Garten und altem Baumbestand. Zusätzlich zu den Zimmern der Langzeitpflege steht ein Kurzzeitpflegeplatz bereit. Der ambulante Pflegedienst des Vereins wiederum begleitet Menschen in ihrer gewohnten häuslichen Umgebung. Insgesamt sind 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bereichen stationäre und ambulante Pflege tätig.

ÜBERWIEGEND WEIBLICH UND MAXIMAL FLEXIBEL

Jochen Schmidt, seit 2013 Einrichtungsleiter des Carmen-Sylva-Haus e.V., verweist auf den hohen Organisationsaufwand, den eine Pflegeeinrichtung mit sich bringt – und auf ihre „Weiblichkeit“: Der Pflegeberuf wird traditionell von Frauen besetzt. 42 der 50 Beschäftigten sind weiblich, viele haben Kinder und die meisten arbeiten in Teilzeit. Darüber hinaus gibt es pflegende Angehörige. Von sieben bis 34 Stunden in der Woche sind unterschiedlichste Arbeitszeitmodelle vertreten. Das Team ist vielfältig – junge Nachwuchskräfte arbeiten Hand in Hand mit älteren versierten Fachleuten. Stabilität ist in der Pflege sehr wichtig – geringer Personalwechsel zeichnet das Carmen-Sylva-Haus aus. „Bei uns geht es um Menschen.“

www.bergisch-kompetent.de | www.competentia.nrw.de | 0202 563 5067 | competentia@stadt.wuppertal.de

Eine Initiative zur Vereinbarung von Beruf und Familie/Pflege des Kompetenzzentrums Frau und Beruf Bergisches Städtedreieck

Das positive Praxisbeispiel: Carmen-Sylva-Haus e.V.



gefördert vom:

Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung



„BEI UNS GEHT ES UM MENSCHEN. ENTSPRECHEND STELLEN WIR IHRE BEDÜRFNISSE IN DEN VORDERGRUND.“

Jochen Schmidt, Leiter Carmen-Sylva-Haus e.V.

Entsprechend stellen wir ihre Bedürfnisse in den Vordergrund – das gilt für unsere Bewohnerinnen und Bewohner und das gilt genauso für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, erklärt Jochen Schmidt. „So ist auch unser Arbeitsplan voller Farben und bunt wie das Leben selbst.“ Die unterschiedlichen Lebensphasen der Beschäftigten werden im Carmen-Sylva-Haus daher immer berücksichtigt.

EMOTIONALE BEGEGNUNGEN

Das Thema Pflege und Betreuung gehört zum Arbeitsalltag der examinierten Fachkräfte – entsprechend hat das Haus für im Privaten betroffene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein offenes Ohr. Sie wenden sich vertrauensvoll an Jochen Schmidt, der über zehn Jahre Berufserfahrung in der Pflegeberatung verfügt und selbst über 13 Jahre seinen schwerbehinderten Sohn pflegte. Er klärt mit ihnen nicht nur formelle Fragen wie Tarifzahlungen und Antragsstellungen, sondern führt persönliche und meist sehr emotionale Gespräche.

Als Leiter einer Pflegeeinrichtung ist Jochen Schmidt bestrebt, das Thema Pflege und Betreuung mehr in die Öffentlichkeit zu rücken. Hierzu gehört einerseits die Förderung von Nachwuchs im Bereich Altenpflege, aber auch die Forderung nach einem Wertewandel in der Gesellschaft vor dem Hintergrund des demografischen Wandels. „Hier wartet noch viel, viel Arbeit auf uns“, betont Jochen Schmidt.

CARMEN-SYLVA-HAUS E.V.

- » Trägerverein 1983 gegründet
- » Ambulanz seit 1989 / stationäre Einrichtung seit 1990
- » 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- » 84 Prozent der Belegschaft sind weiblich
- » Unterschiedlichste Teilzeitmodelle von 7 bis 34 Stunden/Woche
- » Ausgeprägt vertrauensvolles Verhältnis zwischen Belegschaft und Leitung